

# Wissenschaftliche Grundlagen für das !SocialSkills-Programm von !Respect

## Pädagogische Ansätze in der !SocialSkills-Projektarbeit von !Respect

In den Projekteinhalten des Programms !SocialSkills von !Respect lassen sich pädagogische Methoden und theoretische Konzepte wiederfinden, die im Folgenden aufgeführt werden.

### Bewegtes Lernen

!Respect nutzt die Vorteile, die Bewegung mit sich bringt, wie z.B. erhöhte Konzentration und verbesserte Merkfähigkeit u.a., und integriert Bewegung während einer Lehreinheit und zwischen den Lehreinheiten.

### Literatur

- Andrä C., Macedonia M. (Eds.). (2020). Bewegtes Lernen: Handbuch für Forschung und Praxis. Lehmanns media.
- Illi U. (1995). Bewegte Schule. In: Sportunterricht, 44/10, S. 409.
- Jansen P., Richter S. (2016). Macht Bewegung wirklich schlau?. Hogrefe.
- Petrigna L., Thomas E., Brusa J., Rizzo F., Scardina A., Galassi C., Lo Verde D., Caramazza G., Bellafiore M. (2022). Does Learning Through Movement Improve Academic Performance in Primary Schoolchildren? A Systematic Review. *Front. Pediatr.* 10:841582. doi: 10.3389/fped.2022.841582
- Ratey J.J., Hagerman E. (2009). Superfaktor Bewegung. Freiburg: 1. Aufl. ISBN: 978-3-86731-043-7
- Thiel A., Teubert H., Kleindienst-Cachay C. (2006). Die „Bewegte Schule“ auf dem Weg in die Praxis: Theoretische und empirische Analysen einer pädagogischen Innovation. 3. überarbeitete Aufl. Schneider-Verlag, Hohengehren, ISBN 978-3834001030

### Spielebasierter Lernansatz: „play-based Learning“

Das Vermitteln von Lehrinhalten steht bei !Respect im Rahmen von „Spiel, Spaß und Bewegung“ und nutzt damit die Vorteile, die das „play-based Learning“ bietet wie z.B. erhöhte Motivation und Merkfähigkeit.

- Ali E., Constantino K. M., Hussain A., Akhtar Z. (2018). The effects of play-based learning on early childhood education and development. *Journal of Evolution of Medical and Dental Sciences*, 7(43), 6808-6811.
- Briggs M., Hansen A. (2012). Play-based learning in the primary school. Sage Publications.
- Büttner C. (1982). Spiele gegen Streit, Angst und Not: Spielpädagogik und soziales Lernen. Waldkircher Verlag-Ges.
- Heimlich U. (2014). Einführung in die Spielpädagogik. UTB.
- Hüther G., Quarch C. (2016). Rettet das Spiel!: weil Leben mehr als Funktionieren ist. Carl Hanser Verlag GmbH Co KG.

- Moore D., Edwards S., Cutter-Mackenzie, A., & Boyd, W. (2014). Play-based learning in early childhood education. In *Young Children's Play and Environmental Education in Early Childhood Education* (pp. 9-24). Springer, Cham.
- Robertson N., Morrissey A.-M., Rouse E. (2018). Play-based learning can set your child up for success at school and beyond. *Science Education News*, 67(1), 50–51. <https://search.informit.org/doi/10.3316/informit.499375020726481>
- Zimpel A. F. (2016). *Lasst unsere Kinder spielen!:* der Schlüssel zum Erfolg. Vandenhoeck & Ruprecht.

## Konstruktivistisches Lernen

!Respect achtet darauf, die teilnehmenden Kinder durch ein ausgewogenes Maß an Instruktionen an ihrem individuellen Lernprozess zu unterstützen. Lerninhalte werden damit aktiv sowie selbsterschließend aufgebaut, um das Lernen nachhaltig zu gestalten.

### Literatur

- Möller K. (2001). Konstruktivistische Sichtweisen für das Lernen in der Grundschule?. In: Roßbach H.-G., Nölle K., Czerwenka K. (eds) *Forschungen zu Lehr- und Lernkonzepten für die Grundschule. Jahrbuch Grundschulforschung*, vol 4. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. [https://doi.org/10.1007/978-3-322-97504-1\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-322-97504-1_2)
- Petillon H. (2002). Individuelles und soziales Lernen in der Grundschule. *Kindperspektive und pädagogische Konzepte*. Springer, <https://doi.org/10.1007/978-3-322-99278-9>

## Kognitivitiches Lernen

Das Lernen am Modell wird als eine didaktische Methode von !Respect umgesetzt, indem die im Schulalltag auftretenden Probleme fiktiv über Rollenspiele vor der gesamten Klasse gespielt werden.

### Literatur

- Bandura A. (1976). *Lernen am Modell. Ansätze zu einer sozial-kognitiven Lerntheorie*. Klett, Stuttgart, ISBN 3-12-920590-X.
- Bandura A. (1979). *Sozial-kognitive Lerntheorie*. Klett-Cotta, Stuttgart, ISBN 3-12-920511-X

## Theoretische Konstrukte in der !SocialSkills-Projektarbeit von !Respect

Der Erfolg und die Wirksamkeit der Projektarbeit von !SocialSkills in Grundschulen mit Lehr- und Betreuungspersonal, Schulleitung und Schulkindern lässt sich auf wissenschaftliche Erkenntnisse zurückführen.

### Problematisches Sozialverhalten

Mit dem Erreichen des Schulalters und dem Eintritt in die Grundschule nimmt die Sozialentwicklung eine wichtige Rolle im Leben von Kindern ein. Dabei wirkt sich aggressives Sozialverhalten negativ aus. Aggressives Verhalten und Aufmerksamkeitsdefizite im Grundschulalter sind Risikofaktoren für spätere Entwicklung von Aggressionsproblematiken im Erwachsenenalter. !Respect versucht dem entgegenzuwirken (siehe Wirkungslogik unter <https://www.respect-in-school.de/wirkungslogik/>).

#### Literatur

- Gadow T. (2007). Soziales Lernen bei aggressiven und hyperaktiven Kindern. Entwicklungsbedingungen sozialer Kompetenz. VDM Verlag Dr. Müller. 1. Aufl. ISBN: 978-3-8364-2675-6
- O'Connell P., Sedighdeilami F., Pepler D.J., Craig W., Connolly J., Atlas R., Charach A. (1997). Prevalence of Bullying and Victimization among Canadian Elementary and Middle School Children.

### Resilienz

Um die Widerstandsfähigkeit von Kindern gegenüber der sie konfrontierenden vielfachen Unsicherheiten, Belastungen und schwierigen Lebensbedingungen zu stärken, ist die Förderung der Resilienz wichtig. !Respect nutzt die sogenannten Schutzfaktoren als präventiven Ansatz. Entsprechende personelle Faktoren sind z.B. soziale Kompetenz, Selbstregulation, Fremdwahrnehmung, Problemlösefähigkeit. Diese spricht !Respect über einzelne Übungen wie z.B. „Resilienzkreis“ an. Neben den personellen Ressourcen tragen schützende Bedingungen in der Lebensumwelt zu einer Entwicklung von Resilienz bei. Umweltbezogene Schutzfaktoren sind z.B. stabile Beziehungen zu mind. einer Bezugsperson ebenso wie positive Peer-Kontakte und ein autoritativer Erziehungsstil (unterstützendes, strukturierendes Erziehungsverhalten). Positive Rollenmodelle für aktives, konstruktives Problemlösen und prosoziale Handlungsweisen ist ein Schutzfaktor, welchen !Respect in allen Übungen versucht anzusprechen. Auch die Wertschätzung und Akzeptanz zwischen Kindern, aber auch in der „Kind-Lehrer“-Beziehung und die Förderung von emotional-positiven Beziehungen/Freundschaftsbeziehungen sind Teil des !Respect-Programms.

#### Literatur

- Fenwick-Smith A., Dahlberg E.E., Thompson, S.C. (2018). Systematic review of resilience-enhancing, universal, primary school-based mental health promotion programs. BMC Psychol 6, 30. <https://doi.org/10.1186/s40359-018-0242-3>
- Fröhlich-Gildhoff K., Rönna-Böse M. (2011): Resilienz. Stuttgart: UTB
- Rönna-Böse M., Fröhlich-Gildhoff K. (2015). Resilienz und Resilienzförderung über die Lebensspanne, 1. Auflage. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart

- Werner E.E. (1995). Resilience in Development. Current Directions in Psychological Science, 4 (3), S. 81-84. <https://doi.org/10.1111/1467-8721.ep10772327>
- Wustmann C. (2004). Resilienz. Widerstandsfähigkeit von Kindern in Tageseinrichtungen fördern. Beltz Verlag. ISBN 978-3-407-56243-2

## Selbstregulation und Selbstwirksamkeit

In der Projektarbeit von !Respect geht es darum, Kindern mehr Kontrolle in Streitgesprächen und Konfliktsituationen zu eröffnen. Die drei Säulen von Bandura (1977) der sozialen Lerntheorie Selbstbeobachtung, Selbstbewertung und Selbstreaktion werden über Übungen wie z.B. Gefühle Raten oder anderen Spielen aus der Kategorie „Ich-Identität“ von !Respect angesprochen. Im Sinne der Gewaltprävention lehrt !Respect einige Selbstverteidigungsgriffe für eine erhöhte Selbstwirksamkeit in Gewaltsituationen.

### Literatur

- Bandura A. (1977). Social Learning Theory. Prentice-Hall. ISBN 0-13-816744-3
- Bandura A. (2004). Self Efficacy: The Exercise of Control. Palgrave Macmillan. ISBN 0-7167-2850-8

## Stressmanagement

!Respect möchte Stress im Grundschulalltag auf zwei Ebenen reduzieren.

Zum einen ist Stressmanagement auf Ebene der Lehr- und Betreuungskräfte im Fokus. Unterrichtsstörungen sollen reduziert werden. Die Förderung von pro-sozialem Verhalten führt zu weniger Unterrichtsstörungen und somit zu weniger Stress im Unterricht. Dafür werden unterschiedliche Methoden aufgezeigt. Die Anzahl und Intensität von Streitigkeiten unter Kindern in den Pausenzeiten soll ebenfalls verringert werden. Den Kindern werden hierfür Strategien zum aktiven Lösen von Problemen, im sozial-emotionalen Umgang mit anderen Kindern, zur verbesserten Kommunikation im Streitgespräch und zur Gewaltprävention mitgegeben. All dies wird im Rahmen der „Stopp-Regel“ von !Respect vertieft.

### Literatur

- Backhaus O., Petermann F., Hampel P. (2010). Effekte des Anti-stress-trainings in der Grundschule. Kindheit und Entwicklung, 19 (2), 119.
- Kastens C., van Wickeren M. (2021). Belastungserleben und Bewältigung bei Unterrichtsstörungen in der Grundschule. In: Böhme N., Dreer B., Hahn H., Heinecke S., Mannhaupt G., Tänzer S. (eds) Mythen, Widersprüche und Gewissheiten der Grundschulforschung. Jahrbuch Grundschulforschung, vol 25. Springer VS, Wiesbaden. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-31737-9\\_39](https://doi.org/10.1007/978-3-658-31737-9_39)
- Sela-Shayovitz R. (2009). Dealing with school violence: The effect of school violence prevention training on teachers' perceived self-efficacy in dealing with violent events. Teaching and teacher education, 25(8), S. 1061-1066.

## Konzept sozial-emotionales Lernen

!Respect orientiert sich stark an dem internationalen Konzept für sozial-emotionales Lernen von CASEL (Collaborative for Academic, Social and Emotional Learning). Demnach besteht sozial-emotionales Lernen aus fünf Kompetenzen

- Selbstbewusstsein

- Selbstmanagement (Emotionskontrolle)
- verantwortliche Entscheidungsfindung (Problemlösung, selbstständig)
- Beziehungsfähigkeiten
- Soziales Bewusstsein

Zudem postuliert die Arbeitsgemeinschaft CASEL, dass sozial-emotionale Fähigkeiten von Kindern erfolgreich über den Mehr-Ebenen-Ansatz gefördert werden können. Aus diesem Grund setzt auch !Respect Maßnahmen auf drei verschiedenen Ebenen um: (1) Eltern, (2) Lehr- und Betreuungspersonal sowie (3) Grundschüler\*innen.

!Respect geht davon aus, dass der Verbund zur Förderung von sozialen und emotionalen Fähigkeiten von Kindern wirksam und nachhaltig für das Schul- und Klassenklima ist. Zahlreiche Studienergebnisse zeigen dies auf (vgl. Durlak et al. 2011).

### Literatur

- Bermejo-Martins E., Mujika A., Iriarte A., Pumar-Méndez M., Belintxon M., Ruiz-Zaldibar C., Lopez-Dicastillo O. (2019). Social and emotional competence as key element to improve healthy lifestyles in children: A randomized controlled trial. In: Journal of advanced nursing 75 (8), S. 1764-1781. DOI: 10.1111/jan.14024.
- Caldarella P., Merrel K.W. (1997). Common dimensions of social skills of children and adolescents: A taxonomy of positive behaviors. In: School Psychology Review, 26, S. 264-278
- CASEL Framework. <https://casel.org/fundamentals-of-sel/what-is-the-casel-framework/>
- Crick N.R., Dodge K.A. (1994). A review and reformulation of social information-processing mechanisms in children's social adjustment. Psychological bulletin, 115 (1)
- Durlak J.A., Weissberg R.P., Dymnicki A.B., Taylor R.D., Schellinger, K. (2011). The impact of enhancing students' social and emotional learning: A meta-analysis of school-based universal interventions. Child Development, 82, 405-432.
- Petermann F. (2002). Das Konzept der sozialen Kompetenz. In: Zeitschrift für Psychologie, 210, 4, S. 175-185.
- Petermann F., Wiedebusch S. (2016). Emotionale Kompetenz bei Kindern. Hogrefe Verlag. 3. Aufl. ISBN 978-3-8017-2710-9
- Saarni C. (1999). The development of emotional competence. Guilford Press.
- Taylor R.D., Oberle E., Durlak J.A., Weissberg R.P. (2017). Promoting Positive Youth Development Through School-Based Social and Emotional Learning Interventions: A Meta-Analysis of Follow-Up Effects. In: Child development 88 (4), S. 1156-1171. DOI: 10.1111/cdev.12864.
- Thomson K.C., Richardson C.G., Gadermann A.M., Emerson, S.D., Shoveller, J., Guhn M. (2019). Association of Childhood Social-Emotional Functioning Profiles at School Entry With Early-Onset Mental Health Conditions. In: JAMA network open 2 (1), e186694. DOI: 10.1001/jamanetworkopen.2018.6694.

### Lebenskompetenz

Die von der WHO definierten zehn „zentralen Kernkompetenzen“ („Core Life-Skills“) stehen im Fokus der Lebenskompetenzförderung. Selbstwahrnehmung, Empathie, Entscheidungsfähigkeit, Problemlösefähigkeit, kommunikative Kompetenz, interpersonale Beziehungsfertigkeiten, Gefühlsbewältigung sowie Stressbewältigung sind nicht nur in den zehn Kernkompetenzen der WHO verankert, sondern bilden die Handlungsgrundlage für die Projektarbeit von !Respect.

## Literatur

- BZgA-Leitbegriffe: Lebenskompetenzen und Kompetenzförderung. <https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/lebenskompetenzen-und-kompetenzfoerderung/>
- World Health Organization. Division of Mental Health (1994). Life skills education for children and adolescents in schools. Pt. 1, Introduction to life skills for psychosocial competence. Pt. 2, Guidelines to facilitate the development and implementation of life skills programmes, 2nd rev. World Health Organization
- World Health Organization (2009). Violence prevention the evidence. Prevention violence by developing life skills in children and adolescents. Zugriff am 16.08.2022 auf [https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/44089/9789241597838\\_eng.pdf](https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/44089/9789241597838_eng.pdf)